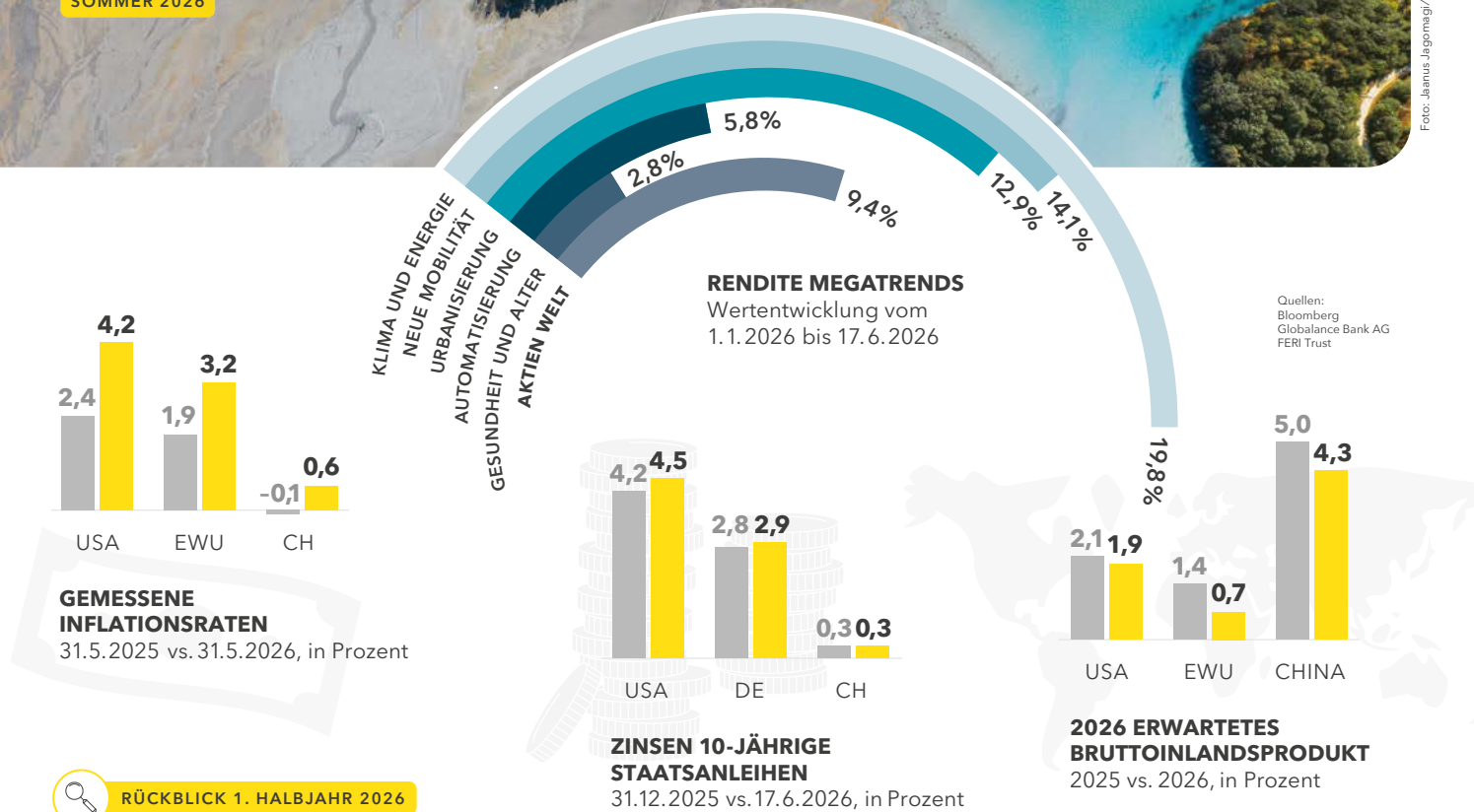


# Anlageperspektiven

SOMMER 2026



## Die Energiekrise stärkt den Wandel

Im Jahr 2026 haben Geopolitik und hohe Energiepreise das Makrobild geprägt und die Notenbanken im Inflationsmodus gehalten – Aktien legten breit zu, tief korrelierte Anlagen überzeugten als Anleihenersatz.

Der Konflikt im Nahen Osten hat wie ein Stresstest für die Weltwirtschaft gewirkt: Höhere Ölpreise haben die ohnehin fragile Inflationslage verschärft und das Wachstum gedämpft – diese Kombination engt die Notenbanken ein. Der Energiepreisschock zeigte erneut, dass Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen klimapolitisch, aber auch zunehmend strategisch und sicherheitspolitisch wichtig ist. Davon profitierten Investitionen in erneuerbare Energien und in die Elektrifizierung.

### Notenbanken zwischen Wachstum und Inflation

In den USA blieb die Konjunktur bemerkenswert widerstandsfähig. Getragen wurde das Wachstum von stark technologiegetriebenen Investitionen – allen voran dem KI-Infrastrukturausbau – sowie von fiskalischen Impulsen aus Steuersenkungen. Genau diese Stärke bindet der US-Zentralbank die Hände: Bei stabilisierendem Arbeits-

markt und einer über dem Ziel verharrenden Inflation kann sie die Zinsen nicht senken. Fiskalische Impulse aus Verteidigung und Infrastruktur haben die Eurozone kurzfristig gestützt, ein nachhaltiger Aufschwung bleibt aber unwahrscheinlich. Als Energieimporteur war der Euroraum vom Irankrieg härter betroffen als die USA. Dadurch stieg die Inflation über das Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB), die im Juni mit einer Zinserhöhung reagierte.

Chinas Wachstum blieb ein Exportmotor trotz Zöllen. Gleichzeitig hängt die schwächelnde Binnennachfrage am Staatstropf. Die geopolitische Lage befeuerte Pekings Drang nach Autarkie und lenkte Kapital in strategische Schlüsselindustrien wie Technologie – mit sichtbarem Erfolg: Über 40 Prozent der KI-Chips stammen nun aus dem Inland, auch dank der westlichen Exportkontrollen.

In der Schweiz zog die Inflation leicht an, blieb aber abseits der Energiepreise gedämpft. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) beließ den Leitzins im März bei 0 Prozent und betonte angesichts des stärkeren Frankens und der geopolitischen Unsicherheit ihre Bereitschaft zu Devisenmarktinterventionen. Der Franken bestätigte so einmal mehr seine Rolle als sicherer Hafen.

### Aktienmärkte zeigten Widerstandskraft – getragen von wenigen Gewinnern

Eine globale und diversifizierte Aktienallokation hat sich auch 2026 wieder ausbezahlt. Der MSCI Emerging Markets Index ist der Spitzenreiter im Jahresverlauf, weil viele asiatische Technologie- und KI-Werte stark zulegten und höhere Zuflüsse in Schwellenländer unterstützten. US-Aktien haben sich nach der US-Iran-Waffenruhe und ersten Friedensgesprächen erholt. Dies dank der Aussicht auf normalisierte Energieflüsse im Nahen Osten, robusten Konsumausgaben – vor allem der Besserverdienenden – sowie rekordhohen Unternehmensgewinnen im ersten Quartal, getragen vom KI-Investitionszyklus. Auch die Industrie kehrte wieder auf Wachstumskurs zurück. Europäische Aktien sind insgesamt weiterhin gut unterstützt. Die Eurozone leidet jedoch stärker unter hohen Energiepreisen. Schweizer Aktien zeigten sich dank des defensiven Charakters und der tiefen Energiepreis-

sensitivität vergleichsweise stabil. Im Gegenzug profitierten sie kaum vom starken Technologiesektor und blieben in der Aufwärtsbewegung entsprechend zurück.

### Anleihen verloren ihre defensive Verlässlichkeit

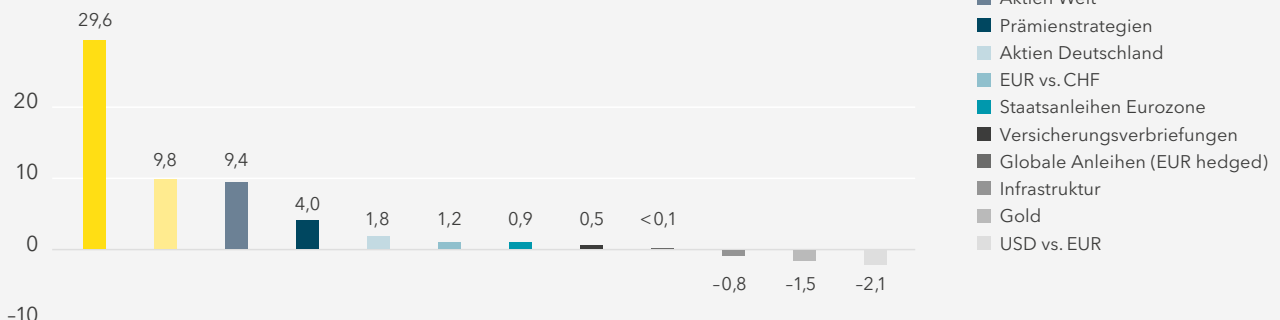
Üblicherweise entwickeln sich Aktien und Anleihen unterschiedlich und stabilisieren sich gegenseitig. Im ersten Halbjahr 2026 funktionierte das jedoch nicht wie gewohnt – im März verzeichneten beide gleichzeitig spürbare Verluste. Selbst Gold erlebte eine technische Korrektur, da Zentralbanken während der Nahostkrise Liquidität schafften und Bestände reduzierten. Anleihen enttäuschten erneut als Diversifikatoren: Inflations Sorgen ließen die Renditen 30-jähriger US-Staatsanleihen im Mai auf Höchststände steigen, während Schweizer Anleihen negative Renditen lieferten.

### Tief korrelierte Anlagen lieferten positive Renditen

Erfolgreicher war die Diversifikation in tief korrelierte Anlagen wie Prämienstrategien oder Versicherungsverbriefungen: Sie lieferten positive Renditen und bildeten einen überzeugenden Anleihenersatz. Privatmarktanlagen rentierten 2026 hingegen schwächer als öffentliche Märkte – vor allem, weil das Umfeld für Börsengänge und Verkäufe schwierig war, Ausschüttungen niedrig waren und Finanzierungskosten hoch ausfielen.

## RENDITE DER WICHTIGSTEN ANLAGEKLASSEN

Abgesichert in EUR (Indizes), 1.1.2026 bis 17.6.2026, in Prozent



Quelle: Bloomberg, Globalance Bank AG

### DAS ERSTE HALBJAHR 2026 IN KÜRZE

- + Geopolitische Spannungen im Nahen Osten und ein **Energiepreisschock** verschärften die Inflation, dämpften das Wachstum und engten die Notenbanken ein.
- + Die US-Konjunktur blieb dank KI-Investitionen und Fiskalimpulsen

**robust**, doch die hohe Inflation hielt die US-Zentralbank von Zinssenkungen ab; Europa und China zeigten sich **schwächer**.

- + Eine global diversifizierte Aktienallokation zahlte sich aus – Schwellenländer und KI-Werte führten, die **Marktbreite blieb jedoch schmal**.
- + **Energieunabhängigkeit** wurde zum strategischen Anlagethema.

Davon profitierten erneuerbare Energien und die Elektrifizierung.

- + Anleihen verloren ihre **defensive Verlässlichkeit**: Die Negativkorrelation zu Aktien wankte, Anleihen rentierten negativ.
- + Tief korrelierte Anlagen wie Prämienstrategien oder Versicherungsverbriefungen überzeugten als **stabiler Anleihenersatz**.

# Der Kampf um Kapital

Die zweite Jahreshälfte 2026 ist geprägt vom strukturellen Wandel: Der Investitionsbedarf in Verteidigung, Energieunabhängigkeit, resiliente Lieferketten und künstliche Intelligenz steigt – das Kapital wird knapper.

Der anhaltende Nahost-Konflikt rückt Energieversorgung, Sicherheit und technologische Souveränität wieder stärker in den Fokus. Der investitionsgetriebene Zyklus hält an, bei gleichzeitig anspruchsvollerem Umfeld. Die globalen Märkte zeigen sich weiterhin bemerkenswert widerstandsfähig. Dies auch dank dem Einsatz strategischer Ölreserven und fiskalischer Unterstützung individueller Staaten: Sie federn den Energieschock teilweise ab. Haupttreiber der Widerstandsfähigkeit sind jedoch die massiven Investitionen in KI. Sie stützen Wachstum und Unternehmensgewinne, führen

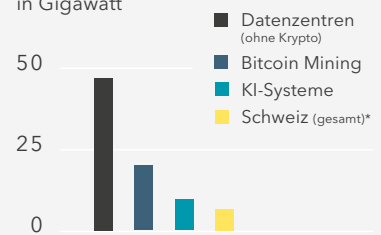
aber auch zu Hardware-Engpässen, erhöhtem Strombedarf und belasteter Infrastruktur. Zusammen mit dem Nahost-Energieschock erhöht dies den Inflationsdruck.

Die USA wirken wirtschaftlich robust, weil sie von Fiskalprogrammen und KI-Investitionen profitieren. In Europa bremsen die Energiepreise das Wachstum stärker – das Risiko einer Stagflation steigt. Die Zentralbanken bewegen sich wieder zu einer vorsichtigeren Geldpolitik. Nach der Zinserhöhung im Juni durch die Europäische Zentralbank (EZB) ist nun eine Pause zu erwarten. Die Strategie

der US-Notenbank hängt stark vom weiteren Kriegsverlauf, dem Ölpreis und der Inflation ab.

## GESCHÄTZTER STROMBEDARF

in Gigawatt

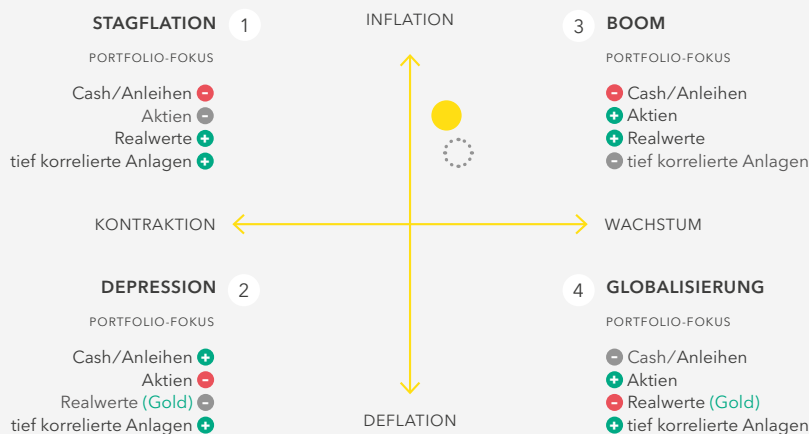


\*Der jährliche Stromverbrauch der Schweiz beträgt etwa 58 Terawattstunden, was einem durchschnittlichen Strombedarf von etwa 6,6 Gigawatt entspricht.

Quelle: de Vries-Gao, 2025

## VIER SZENARIEN FÜR DIE WELTWIRTSCHAFT

Unsere Positionierung fürs 3. Quartal 2026



+ übergewichtet

● neutral gewichtet

- untergewichtet

● aktuelle Positionierung 3. Quartal 2026

○ Positionierung 2. Quartal 2026

Die Grafik zeigt unsere Positionierung im dritten Quartal 2026. Wir sind positioniert mit der Erwartung einer globalen Wachstumsverlangsamung bei gleichzeitig moderat steigender Inflation.

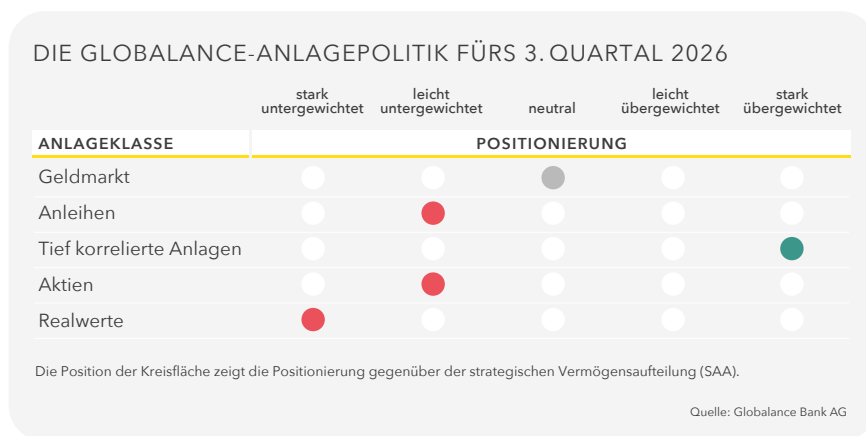
Quelle: Globalance Bank AG

## Anlagepolitik für das zweite Halbjahr 2026

Für Anlegerinnen und Anleger bedeutet dies: Investiert bleiben – aber selektiv und robust positioniert. Trotz hoher Energiepreise, Inflation und KI-Blasenrisiken bietet eine breite Diversifizierung mit Fokus auf Qualität, Zukunftsfähigkeit und tief korrelierte Anlagen attraktive Chancen. Unser Hauptszenario rechnet kurzfristig mit erhöhter Inflation und leicht abgeschwächtem Wachstum. In diesem Umfeld sollen die Portfolios zwei Ziele erfüllen: Widerstandsfähigkeit gegenüber makroökonomischen Schocks sowie Teilhabe an langfristigen Wachstumstreibern wie Digitalisierung und KI, saubere Mobilität oder ressourcenschonende Infrastruktur.

### Anleihen: selektiv bleiben

Bei Obligationen sind wir weiter zurückhaltend. Die Kapitalnachfrage von Staaten und Unternehmen ist hoch, doch tiefere Zinsen sind nicht so bald zu erwarten. In diesem Umfeld bewerten wir hochwertige euro-



päische Green Bonds für attraktiv: Sie verbinden solide Schuldnerqualität mit dem Finanzieren zukunftsgerichteter Aktivitäten. Schwellenländeranleihen mit sorgfältig gesteuerten Bonitätsrisiken sind als Beimischung interessant.

### Tief korrelierte Anlagen: widerstandsfähig im Inflationsszenario

Tief korrelierte Anlagen sind zentral für unsere robuste Positionierung. Versicherungsverbriefungen und Prämienstrategien weisen stabile Ertragsprofile auf – und hängen weniger stark von Aktien- und Zinsmärkten ab. So machen diese Anlagen Portfolios widerstandsfähig.

### Aktien: taktische Gewinnmitnahmen, Zuversicht im Trend

Trotz robuster Fundamentaldaten preisen die Märkte die bestehenden Risiken aus unserer Sicht zu wenig ein. Wir haben daher die Aktienquote antizyklisch reduziert und bauen mit taktischen Gewinnmitnahmen kurzfristig liquide Reserven für ein potenziell volatileres Marktumfeld auf. Bei den Aktien bevorzugen Unternehmen mit starken Bilanzen, Preissetzungsmacht, robusten Cashflows und zukunftsfähigen Geschäftsmodellen – und suchen diese bewusst global.

### Künstliche Intelligenz: ein zentraler Wachstumstreiber

Attraktiv sind Unternehmen entlang der KI-Wertschöpfungskette wie Halbleiter oder Netzwerktechnologie. Steigende Nachfrage nach Rechenleistung und erste Monetarisierungsschritte stützen aktuell vor allem Hardware- und Infrastrukturanbieter. Die USA sind bei KI führend, Asien gewinnt besonders als Teil der globalen KI-Lieferkette an Bedeutung. Europa bietet Chancen in Elektrifizierung, Industrieautomation und Infrastruktur.

### Dekarbonisierung: Energieunabhängigkeit als Zukunftsthema

Die Nahost-Krise hat erneut gezeigt, wie eng Energieversorgung, Infla-

tion und geopolitische Stabilität miteinander verbunden sind. Cleantech, Elektrifizierung und Energieeffizienz sind ein strukturelles Wachstumsthema – gestützt vom hohen Bedarf an Investitionen und an Energie sowie durch Regulierungen. Solar, Wind und Batteriespeicher verändern die Strommärkte weltweit, saubere Mobilität wächst unaufhaltsam.

### Realwerte: Gold als Risikopuffer

Gold ist ein wichtiger Portfoliobaustein: Zentralbanken diversifizieren ihre Reserven, der US-Dollar steht strukturell unter Druck und die geopolitische Unsicherheit bleibt hoch. Deshalb halten wir an Gold als krisenresistentem Risikopuffer fest. Ergänzend setzen wir gezielt auf Infrastruktur-Investitionen.

### Währungen: Schweizer Franken weiterhin wichtig

Der US-Dollar hat sich zeitweise erholt, doch die Belastungsfaktoren bleiben: Hohe Defizite und die sinkende Attraktivität von US-Anlagen könnten den Dollar längerfristig schwächen. Für Schweizer Anlegerinnen und Anleger ist die Währungsabsicherung deshalb ein wichtiger Faktor für die Risikosteuerung.

### FAZIT

- + Leichte Wachstumsabschwächung, geopolitische Risiken und **unaufhaltsamer KI-Investitionsboom**
- + An die **neue Weltordnung** ausgerichtete Portfolios: taktische Gewinnmitnahmen bei Aktien, Chancen bei europäischen Green Bonds, tief korrelierte Anlagen als Stabilitätsanker
- + Aktienfokus auf Qualität und Zukunftsthemen wie **Digitalisierung und KI sowie Langlebigkeit** – beschleunigte Dekarbonisierung infolge höherer Energiepreise und des Strebens nach Energieunabhängigkeit
- + **Rezykliertes Gold, Infrastruktur und Schweizer Franken** für stärkere Robustheit
- + **Ausgewogen, aber nicht defensiv** – Rückschläge als Chancen für zukunftsfähige Unternehmen

**Disclaimer** Diese Publikation ist eine Kapitalmarktinformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes und richtet sich insoweit nicht an Personen, die aufgrund ihres Wohn- bzw. Geschäftssitzes einer ausländischen Rechtsordnung unterliegen, die für die Verbreitung derartiger Informationen Beschränkungen vorsieht. Alle Angaben dienen ausdrücklich nur der allgemeinen Information und stellen keine Empfehlung zum Erwerb, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Wertpapierdienstleistungen dar. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität der Angaben kann nicht übernommen werden. Dieses Dokument darf weder ganz noch teilweise ohne die schriftliche Genehmigung der Autoren bzw. der Globalance Invest GmbH verwendet werden. Hinweis: Sollte der Leser den Inhalt dieses Dokument zum Anlass für eine eigene Anlageentscheidung nehmen wollen, wird ihm zuvor in jedem Fall noch ein eingehendes Beratungsgespräch mit seinem Anlageberater empfohlen. Denn bevor ein Anlageberater Empfehlungen zu Finanzinstrumenten oder Wertpapierdienstleistungen aussprechen kann, ist er gesetzlich zur Durchführung einer sogenannten Geeignetheitsprüfung verpflichtet, um die Übereinstimmung mit den mitgeteilten Anlagezielen, der geäußerten Risikobereitschaft sowie den finanziellen Verhältnissen des Lesers sicherzustellen. Hinweis zur Sprache: Wir schreiben über Menschen jeden Geschlechts. Um das sprachlich zu markieren, verwenden wir neutrale Formen, Doppelformen und alternierend die männliche und die weibliche Form. Wo eindeutig nur Menschen eines Geschlechts gemeint sind, ist dies kenntlich gemacht.

# Megatrends und Zukunftsthemen



Unternehmen im Bereich **Automatisierung** profitieren vom demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel und dem zunehmenden Effizienzdruck auf Produktion und Dienstleistungen. KI-Entwicklungen beschleunigen den Einsatz von Robotern in Industrie, Logistik und Gesundheitswesen: 60 bis 80 Prozent der heutigen Arbeitsaufgaben könnten künftig automatisiert sein. Entsprechend erwarten wir ein jährliches Marktwachstum von 12 bis 20 Prozent und ein Marktvolumen von rund 200 Mrd. US-Dollar bis ins Jahr 2030. Zu den Zukunftsbewegern gehören Unternehmen wie Schneider Electric SE (intelligente Elektrifizierung), Teradyne (Robotik) und ASML (Halbleiterherstellung).

Unternehmen im Megatrend **Gesundheit** profitieren von einer neuen KI-gepowerten Innovationswelle in der Medikamentenentwicklung. Bis ins Jahr 2030 dürfte der Markt für KI im Gesundheitswesen jährlich um rund 35 bis 40 Prozent wachsen. Dank Fortschritten in der Datenanalyse und in der Präzisionsmedizin lassen sich neue Therapien schneller entwickeln und gezielter auf einzelne Patientengruppen zuschneiden. Gleichzeitig stärkt die alternde Weltbevölkerung die Nachfrage nach innovativen Gesundheitslösungen weiter. Unternehmen wie Eli Lilly oder AstraZeneca (Pharma) sowie Incyte (Präzisionsonkologie) sind bestens positioniert, um von dieser Entwicklung zu profitieren.



## Jede Transformation beginnt im Bergwerk

Kritische Rohstoffe sind weiterhin sehr zentral für den Bereich **Ressourcenverknappung**. Sie sind essenziell für die technologische Transformation – bei erneuerbaren Energien, bei Mobilität oder bei der künstlichen Intelligenz. Dabei trifft der steigende Bedarf an Metallen wie Kupfer, Lithium und Seltenen Erden auf ein strukturell begrenztes Angebot. Recycling erhält zwar mehr Beachtung, kann den rasanten

Nachfrageanstieg jedoch nicht ausgleichen. Das Sichern der Rohstoffversorgung entwickelt sich zunehmend zu einem wirtschaftlichen und geopolitischen Schlüsselfaktor. In der Entwicklung im Makro-Umfeld trifft strukturelle Nachfrage auf geopolitische Konzentration und ist von drei zentralen Faktoren geprägt:



### GLOBALANCE VIEW

Wer Digitalisierung und die Transformationen von Verkehr und Energie fördert, kann die Produktion der dafür notwendigen Metalle nicht ausblenden. Globalance schaut hier aufgrund der branchenbedingt großen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ganz genau hin. Besonders interessant sind Unternehmen, die kritische Metalle mit technologischer Innovation und hohen Nachhaltigkeitsstandards verbinden.

Doch nicht alle Produzenten sind in diesem Sinne zukunftsfähig: Für die Prüfung und Selektion bewerten wir den operativen Leistungsausweis der Unternehmen detailliert. Im Fokus stehen dabei der Umgang mit Wasser und giftigen Rückständen, das Schützen von Natur, Umwelt und Klima sowie Arbeitssicherheit, Menschenrechte und das Stärken von lokalen Gemeinschaften. Nur Unternehmen, die dabei konkrete Standards setzen und über konkrete Leistungsausweise verfügen, kommen in Frage. Das ist keine Kompromisslösung, sondern eine aktive Mitgestaltung der Rohstoffversorgung.

### 1 Stark wachsender Rohstoffbedarf

Getrieben durch Elektrifizierung und Digitalisierung steigt die Nachfrage nach kritischen Metallen deutlich schneller als das Angebot. Laut der International Energy Agency (IEA) drohen bis 2035 Angebotslücken von rund 30 Prozent bei Kupfer und bis zu 40 Prozent bei Lithium – selbst bei optimistischen Annahmen.

### 2 Langsame Angebotsreaktion durch lange Projektzyklen

Das Aufbauen neuer Minen ist hochkomplex und zeitintensiv. Von der Erkundung bis zur Produktion vergehen im Durchschnitt rund 15 bis 20 Jahre. Entsprechend reagiert das Angebot nur sehr verzögert auf Nachfrageimpulse.

### 3 Geopolitische Konzentration kritischer Wertschöpfung

Das Verarbeiten strategischer Rohstoffe ist geografisch stark konzentriert: China raffiniert rund 19 von 20 strategischen Mineralien und kontrolliert etwa 90 Prozent der Verarbeitung Seltener Erden. Exporteinschränkungen haben dieses strukturelle Klumpenrisiko noch verschärft – und die Versorgungssicherheit in den Fokus gerückt.

### Sie bewegen die Rohstoffzukunft

#### Sumimoto Metal Mining

📍 TOKYO, JAPAN

Das japanische Unternehmen agiert an der Schnittstelle zwischen kritischen Rohstoffen, innovativer Technologie und zukunftsfähiger Kreislaufwirtschaft für Batterien.

#### Capstone Copper

📍 VANCOUVER, KANADA

Die kanadische Kupferspezialistin profitiert vom steigenden Kupferbedarf – und erzielt gleichzeitig Fortschritte bei Themen wie Wassermanagement, Biodiversität und Abfallmanagement.

# „Der Ölpreisschock beschleunigt die Energiewende.“

Peter Zollinger, Leiter Impact Research, über Chancen und Risiken im Energiemarkt

## Der Iran-Krieg hat zu einem Ölpreisschock geführt. Ist das ein Rückschlag für erneuerbare Energien – oder ihr größter Beschleuniger?

Im Moment sorgt der Konflikt für Unsicherheit und höhere Volatilität an den Energiemärkten. Er verstärkt jedoch die Argumente für die Energiewende fundamental. Die aktuelle Krise zeigt, wie abhängig Volkswirtschaften von fossilen Importen sind: In der EU stammen noch rund zwei Drittel des Energieverbrauchs aus fossilen Quellen. Energieunabhängigkeit ist zunehmend eine Sicherheitsfrage. Erneuerbare Energien sind lokal verfügbar – ein klarer strategischer Vorteil.

## Was bedeutet das für die Anlagestrategie?

Die Krise verstärkt und beschleunigt den langfristigen Trend in Richtung erneuerbare Energie. Entscheidend ist eine breite Diversifikation mit Fokus auf strukturelle Wachstumsthemen. Unternehmen, die Lösungen für Energieeffizienz, resiliente Infrastruktur und eine moderne Energieversorgung bauen, sind nach wie vor attraktiv. Gerade in unsicheren Zeiten bieten sie interessante Investitionschancen.

## Auch der Ruf nach Kernenergie ist wieder lauter geworden. Kann die Energiewende ohne sie überhaupt gelingen?

Ja, die Energiewende ist auch ohne Kernenergie möglich. Erneuerbare Energien, Netze, Speicher, Elektrifizierung und Effizienz bleiben die wichtigsten Treiber der Transformation. Wegen der aktuellen geopolitischen Lage setzen im Moment aber viele Länder vorübergehend auf alle verfügbaren Energiequellen – nationale Strategien sind meist pragmatisch. Es ist verständlich, wenn bestehende Anlagen weiterbetrieben werden. Kernenergie ist möglicherweise ein Stabilitätsanker. Sie ist aber finanziell gesehen gegen die sinkenden Preise von erneuerbaren Energien nicht konkurrenzfähig.

## Höhere Kosten, unsichere Märkte – was gibt Ihnen die Zuversicht, dass erneuerbare Energien diese Hürden überwinden?

Erneuerbare Energien brauchen höhere Anfangsinvestitionen, die sich jedoch lohnen: Solarmodule sind in Europa in den letzten zehn Jahren um 80 bis 90 Prozent günstiger geworden. Danach sind sie aber weitgehend unabhängig von Brennstoffpreisen. Fossile Energien bleiben hingegen anfällig für geopolitische Konflikte, Lieferunter-

brüche und Preisschocks. Genau diese Robustheit macht Wind- und Solarenergie wirtschaftlich attraktiv. Die aktuellen Ereignisse bestätigen diesen strukturellen Vorteil.

## Schwellenländer wie Indien und Pakistan wechseln auf Solarenergie. Was bedeutet die Dynamik für Anlegerinnen und Anleger?

Das ist eine sehr spannende Entwicklung. In Indien hat die installierte Solarleistung in den letzten zwölf Monaten um rund 50 Prozent zugenommen, in Pakistan gegen 80 Prozent. Wenn importabhängige Länder auf Solarenergie setzen, geschieht dies oft aus wirtschaftlicher Notwendigkeit. Hohe Energiepreise und knappe Devisen beschleunigen die Elektrifizierung. Das zeigt: Die Energiewende ist zunehmend durch ökonomische Vorteile getragen. Für Anlegerinnen und Anleger eröffnet das strukturelle Wachstumschancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

## „Energieunabhängigkeit ist zunehmend eine Sicherheitsfrage.“

## China baut gleichzeitig mehr Solaranlagen und mehr Kohlekraftwerke. Ist das ein Widerspruch?

Auch China verfolgt einen pragmatischen Ansatz: Das Land baut erneuerbare Energien im Rekordtempo aus und sichert gleichzeitig die Versorgung mit bestehenden Kohlekapazitäten ab. Kurzfristig mag das widersprüchlich erscheinen. Die strategische Richtung bleibt jedoch klar: mehr Elektrifizierung und höhere Energieautonomie. Für Europa ist dies ein Weckruf, den Ausbau von Netzen, Speichern und einer wettbewerbsfähigen Energieinfrastruktur konsequent voranzutreiben.



**Peter Zollinger** leitet das Impact Research von Globalance. Er analysiert, wie Zukunftstrends Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt verändern, und welche Unternehmen von diesem Wandel profitieren.